



## **Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes**

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen  
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt  
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß  
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

**Grosez, Jean Etienne**

**Dillingen, 1686**

16. Jenner. H. Honoratus Bischoff.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

s. 3. Diser H. Einsidler ist in seiner entseßlichen  
 Einöde beständig in die 30. Jahr verharret / ohne  
 daß er in so langer Zeit einiges Menschens ist ansich-  
 tig worden / ausser des H. Antonij, welcher ihne  
 auß Anordnung Gottes besuchet. Wir arme Men-  
 schen fangen das Gute wol off termahlen mit Eifer  
 an / aber es ist gleich der Flammen / so auß angezünd-  
 tem Kauderwerck auffgehet / so in einem Augenblick  
 widerumb verlöschet. Aber / mein Seel / muntere dich  
 auff / fasse Herz. Ein Ewigkeit der Freuden / die  
 du erwartest / GOTT / dem du dienest / verdienen  
 wol / daß du dich in dem Jugendweeg etliche Jahr-  
 ein beständig übest. Statuit DEUS tempus laboris  
 exiguum, remunerationis immensum. Euf. Emiff.  
 Dann GOTT hat die Zeit der Arbeit kurz / die  
 Zeit der Belohnung unendlich seyn wollen.

Ube dich in Verachtung der Welt.

Bette für die Ordens-Personen.

Gebett.

GOTT / der du uns in deines H. Beichtigers  
 Pauli jähriger Gedächtnuß erfreuest / verlenhe  
 uns gnädiglich / auf daß wir / die da seinen Geburts-  
 Tag andächtig verehren / auch dessen Tugenden nach-  
 folgen. Durch CHRISTUM ꝛc.

16. Jenner.

H. Honoratus Bischoff.

Alles / so in der Welt / ist entweder Begirlichkeit des  
 Fleisch / oder Begirlichkeit der Augen / oder Hof-  
 fart des Lebens. Joh. 6. 2.

Er H. Honoratus hatte schon von Anfang  
 seiner blühenden Jugend die verderbte / und  
 ver-

verderberische Welt / erkennet ; und sich dero Kne-  
 fahren zu entgehen / in ein abgelegne Insel begibem  
 wie er dann / auch eben diesen Gefahren zu ent-  
 hen / seinen Bruder gewarnet / und so weit berein d  
 daß er bey sich beschloffen / all sein Haab und (th  
 unter die Armen außzuthailen / welches er dann daß  
 gethan : ist doch bald darauff seelig gestorben / les  
 er schon zuvor beschloffen der Welt in einem Me-  
 lichen Leben abzusterben. Der H. Honoratus weg  
 auß seinem einsamen Leben herauß genommen / Su-  
 zu Bischöflichen Ehren erhebt worden ; in denen  
 er so grossen Seelen-Eyfer erzeigt / daß er auß So-  
 dem Schlaf baides / predigen und betten ist gehmei-  
 worden. Acht Tag vor seinem Todt liesse Er aber  
 in die Kirchen tragen / noch darinn zu predigen lebes

Betrachtung  
 Von der verderbten Welt.

S. 1. Es hat die Eytelkeit in der Welt die Me-  
 schafft erstigen : über alles entpor erhebt sie sich. und  
 scheint herauß auß den Reden ! laßt sich spüheit /  
 in den Wercken : wird gesehen in Gebäuen / brauffe  
 in den Kleideren / und wird nicht selten auch in der  
 heiligsten Andachts-Übungen gesucht. O Wenn  
 wie bist du von oben biß unden angefüllet mit Dem  
 fart : Es scheint ja wol / daß du deß Teuffels zung  
 Geists der Hoffart unterworffner Leibeigner seist was  
 JESUS CHRISTUS aber / der Demuth Forbasser  
 und Lehrer / noch in deinen Grundreglen / noch welch  
 deinen Wercken einigen Theil nicht habe. Kann Quae  
 solle auch ein Christ der Welt Eytelkeit lieben huad  
 nachjagen / wann er betracht und glaubt / sein G Allen

dero Sene unbekant in einem Stall geboren / und an ei-  
nem Creutz-Galgen gestorben?

s. 2. Der Wollust ist ein gemeines Laster  
in der Welt / daß sich ansehen laßt / meiste Hand-  
und Thierung der Welt haben kein anderes Absehen / als  
daß sie dem Wollust ein Vergnügen schaffen. Al-  
tes Alter / baides Geschlecht / alle Gattungen der  
Menschen lassen sich von ihren Wollust-stricken hin-  
weg schleppen. Was Rathes / diser so allgemeiner  
Sucht zu entgehen? kein sicherer fürwahr / als flie-  
hen mit dem H. Honorat. Entziehe dich auß diser  
Sodoma / in Forcht / daß du nicht in diser allge-  
meinen Welt-Brunst verbrennet werdest. Kan es  
aber je nicht seyn / daß du außser der Welt-Gerümel  
lebest / so lebe darinn als der Welt / und aller un-  
zulässigen Begirlichkeit geschwornen Todt-Feind.

s. 3. Nicht besser / als die zwey vorige / ist auch  
die Begird reich zu werden. Dise ist der größte  
Welt-Tyrann. Dise zu befridigen lebet man Tag  
und Nacht in Unruhe. Freuden / Ehr / Gesund-  
heit / leben / und Seeligkeit wird ihne zu Vergnügen  
auffgeopfert. Mit einem Wort: Gelt und Gut ist  
in der Welt Abgott. Und doch den Himmel zu gewin-  
nen ist allerdings vonnöthen / daß man arm seye /  
dem Werck selbst / oder der unordentlichen Nei-  
gung nach. Vonnöthen ist es / daß du alles haffest  
was die Welt liebet / und alles liebest was die Welt  
forbasset. Wie starck bist du verliebt in die Armuth /  
welche dem erarmbten CHRISTO so lieb gewesen?  
Quæ mundus appetit, crucem reputes, & illis, quæ  
mundus crucem reputat, toto amore inhæreas.  
Allem dem jenigen / was die Welt verlanget /  
mußt

muß du abhold seyn / und herentgegen auß  
gefallen lassen alles das / was die Welt / Da  
ein Creutz fliehet. sagt S. Bern. Fuß  
und

Flicke die bösen Gelegenheiten.  
Bette für die Geistliche Vorsteher.  
Gebett.

**G**ib Allmächtiger ewiger Gott / auff daß  
nes S. Bischoffs Honorati Ehrwürdige s  
dächtnuß in uns mehre die Andacht / und liche  
ligkeit. Durch unsern lieben HERN JESU  
CHRISTUM ꝛc. We  
seine  
thig  
daß  
G  
off

17. Jenner.

**S. Antonius Abbt.**

Wißt du vollkommen seyn / so gehe hin / und ver  
alles / gibe es den Armen / und du wirst einen S  
im Himmel haben / alsdann komme und  
mir nach. Matth. 19. heilig  
und  
We  
ruß  
wurd  
den t  
und  
nich  
sie n  
thun  
s.  
dem  
Zeuf  
den

**A**ls der S. Antonius in der S. Meß h  
auß dem Evangelio den jetzt anges  
Spruch / hat er sich gleich entschlossen  
bigem nachzukommen : theilte also gleich all  
Güter unter die Armen auß / gieng in die Wü  
in welcher sich die Teuffel bemüheten / allen  
Kräften auffzubieten : Alles was von Eytelkeit  
geblasen ; alles was von Gold schimmerend /  
was von Wollusten anzüglich ware / brachten sie  
die Bann / ihne zu verführen. Aber seine  
Demuth entführte ihne ledig auß allen Fällst  
der Eytelkeit / die Forcht und Betrachtung  
höllischen Feuers löschte alle unreine Liebs. D